

Z

## GEORG BRANDES: GOETHE

6. Auflage. 600 Seiten Lex.-8<sup>o</sup>: Geheftet Mark 8.—, Halbleinen Mark 10.—

Emil Ludwig schreibt: Sie, Georg Brandes, haben, ein Fremder, dem Deutsch nicht Muttersprache ist, diese Gestalt als Ganzes begriffen, und heute beschämen Sie die Deutschen, indem Sie ihnen das Bildnis ihres Genius herübersenden, so, wie Sie's mit Voltaire bei den Franzosen taten.

## GEORG BRANDES: VOLTAIRE

Mit viel. Bildern. 6. Aufl. 2 Bde. 830 S. Lex.-8<sup>o</sup>. Geh. M. 12.—, Hbln. M. 18.—, Hblbd. M. 25.—

Alfred Kerr schreibt: „Ein Wunderwerk. Auf 800 Seiten erstehen Bilder von tausend Menschen. Mit tausend Schicksalen — und in ihrer Mitte durch ihre Gruppen wandelt, kämpft, strahlt ein einzelner . . . nämlich das Genie . . . Ich kenne kein Buch, das er mit gleicher Kraft hundertfältig malte . . . Brandes packt alles das nicht zusammen, sondern breitet es aus . . . Er leuchtet in alle Gänge . . . neben dem Sachwissen fühlt man einen genialen Lästermund . . . Er schuf hier sein grösstes Buch. — „Ein Wunderwerk.“

## GEORG BRANDES: MICHELANGELO

Mit vielen Bildern. 3. Aufl. 450 S. Lex.-8<sup>o</sup>. Geh. M. 10.—, Hbln. M. 12.—, Hblbd. M. 18.—

. . . Der Künstler Michelangelo ist für Brandes nur der Mittelpunkt eines gewaltigen Zeitgemäldes, in dem er ein lebendiges Bild Italiens fast während zweier Jahrhunderte entwirft. Diese Schilderung ist von einer so packenden Lebendigkeit und, trotz allen Beiwerks, meist so aktiv entwickelt, dass das ganze Werk am besten fast als ein Roman von Michelangelo zu charakterisieren wäre. Berliner Börsen-Zeitung

Bar mit 35% (Halbleder mit 30%) und 11/10 (auch gemischt)

---

ERICH REISS VERLAG / BERLIN W 62